

H. Kleinau, Geschichte des Niedersächsischen Staatsarchivs in Wolfenbüttel (Veröfftl. d. Niedersächs. Archivverwaltung 1) Göttingen 1953, Vandenhoeck u. Ruprecht, 128 S. u. 8 Tfl., behandelt außer dem Archiv in Wolfenbüttel auch die übrigen Archive des Landes. Im Anhang sind die Rubriken des Generalinventars von 1578 sowie die der Dispositio von 1665 abgedruckt. Es wäre sicher interessant, auch jenes älteste „Registrum“ aus der Zeit um 1530–34 (S. 10–11) kennenzulernen.

R. M. K.

C. H. Roberts, The Rylands Collection of Greek and Latin Papyri, Bulletin of the John Rylands Library 36 (1953/54) 97–110, nimmt den Abschluß des Katalogs der Papyri zum Anlaß, über deren wichtigste Stücke zu referieren, unter welchen sich der älteste Textzeuge (5., vielleicht sogar 4. Jh.) des berühmten Mariengebets *Sub tuum praesidium refugimus* befindet.

H. F.

J. Duft, Die Beziehungen zwischen Irland und St. Gallen im Rahmen der St. Gallischen Stifts-Geschichte (S. 11–61); ders., Die irischen Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen (S. 65–83) aus: Die irischen Miniaturen der Stiftsbibliothek St. Gallen, hg. von J. Duft und P. Meyer, Olten-Bern-Lausanne 1953, Urs Graf. — Der Vf. kann die oft überschätzte Bedeutung des irischen Einflusses überall auf das rechte Maß zurückführen: nach dem Tod des irischen Klostergründers Gallus ging das irische Element stark zurück, so daß Otmar im 8. Jh. sogar die Regel Benedikts für das Kloster einführen konnte. Vom 9. bis zum 12. Jh. wurden dann mit dem Einsetzen der irischen Pilgerwelle die Beziehungen zu Irland wieder enger: vor allem der Name Moengals ist hier zu nennen. Aus dieser Zeit stammen auch erst die irischen Hss. der Bibliothek, denen dann die weiteren Untersuchungen gelten. — Die zweite Arbeit bringt eine Bestandsaufnahme aller in St. Gallen liegenden Hss., die nach paläographischen und kunstgeschichtlichen Indizien als irisch bezeichnet werden können. 15 Hss. bleiben nach der sorgfältigen Untersuchung als rein irisch übrig, deren Beschreibungen mit größter Akribie angefertigt werden. Diese Untersuchung ist eine der wertvollsten Vorarbeiten zu einer Kulturgeschichte der Abtei St. Gallen, wie sie für die Reichenau schon vorliegt.

K. R.

B. L. Ullman, A List of Classical Manuscripts (in an Eight-Century Codex) perhaps from Corbie, Scriptorium 8 (1954) 24–37, macht wahrscheinlich, daß die Buchliste in Hs. Berlin, Diez B. Sant. 66, aus Corbie stammt, ebenso wie die gesamte Hs. in enger Beziehung zu diesem Kloster steht.

R. M. K.

Aere perennius. Jubiläumsausstellung der Staatlichen Bibliothek Bamberg zur Feier ihres 150jährigen Bestehens, bearb. v. A. Fauser u. H. Gerstner. Münsterschwarzach 1953, Vier-Türme, 102 S. u. 24 Tfn. Die Einleitung des Katalogs bietet eine Übersicht über die Bestände der Bamberger Bibliothek und deren Geschichte seit 1803 mit Angaben über die Provenienz der Bücher- und Handschriftensätze. Der Katalog verzeichnet die mittelalterlichen Hss. in der Ordnung: Bücherschatz der sächsischen Kaiser, Ottos III. und vor allem Heinrichs II.; Hss. der Dombibliothek; Hss. des Benediktinerklosters auf dem Michaelsberg und anderer Klöster und Stifter des Bistums Bamberg.

J. Autenrieth.

P. O. Kristeller, Latin manuscript books before 1600. Part II: A tentative list of unpublished inventories of imperfectly catalogued extant collections, Traditio 9 (1953) 393–418. — Seiner Zusammenstellung der gedruckten Hss.-Kataloge (vgl. DA. 10, 197) läßt der Vf. hier eine Liste der Hss.-Sammlungen folgen, deren Verzeichnisse nicht im Druck erschienen sind.

K. R.